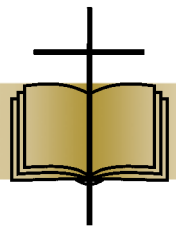


Bibelbotschaft



Lukas 2,13b-16

Leben im Wohlgefallen Gottes!



Das Wohlgefallen Gottes!

„Die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhrten, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war“.

Wer ist der Gott in der Höhe?

Gott ist, der Himmel und Erde geschaffen hat – das Meer, die Pflanzen, die Tiere und den Menschen. ER ist der, dem alle Ehre gebührt. ER ist der EL SHADDAI, der Allmächtige, der alles regiert und recht ausrichtet. ER ist der Heilige, Ewige, Gerechte und Liebende, dessen Freude allein am Guten ist. ER ist der Herr des Lebens, der sich nicht am ökologischen Untergang der Welt erfreut, auch nicht dem moralischen Niedergang der Menschheit schadenfroh zusieht. Er ist der Gott, der die Menschenkinder in seine Gegenwart zurückrufen will und sich über jeden freut, der von eigenen Wegen zu Ihm umkehrt, wie gesagt ist (Lk.15,7a): *„Es wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut“.*

Dieser Gott der Liebe sehnte sich danach, sein Gnadengeschenk der Veröhnung in Jesus Christus für alle Menschen sichtbar werden zu lassen. Es drängte Ihn, die Einladung zur ewigen Erlösung von Sünde und Tod anzubieten, darum steht geschrieben (Joh.3,16): *„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“.*

Friede auf Erden?

Die Engelbotschaft an die Schafhirten zu Bethlehem versprach allen Gläubigen Frieden auf Erden in ihren Herzen und untereinander. Es ist der göttliche Friede, durch den eine große Erhabenheit über das Böse in der Welt vorherrscht. Gott sandte seinen eingeborenen Sohn in die Welt, damit dieser Friede zu allen Menschen durchdringt und sie sein Wohlgefallen erlangen.– Jesus Christus, das Kind im Stall von Bethlehem liegend in einer Futterkrippe, und der Mann, gekreuzigt am Fluchholz auf dem Hügel Golgatha, war und ist der Sündentilger und Todesüberwinder. Er fuhr nach seiner Auferstehung von den Toten auf in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes des Vaters. Durch ihn sind wir vor den Augen des Schöpfers aller Dinge zu wohlgefälligen Menschen geworden. Der Heidenapostel Paulus fasste diese Tatsache so zusammen (Eph.1,6b-8): *„Gott hat uns begnadet in dem Geliebten. In IHM haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit“.*

Im Gedenken an die Geburt Jesu Christi, die Gnadengabe Gottes für alle Menschen, soll immer wieder die Tatsache aufleuchten und verkündigt werden, dass CHRISTUS, der Retter, da ist und Friede mit Gott und Menschen möglich geworden ist.

Leben im Wohlgefallen Gottes

Was zum Leben im Wohlgefallen Gottes wichtig ist, können wir in dem Verhalten der Hirten zu Bethlehem erkennen, wie sie aufgrund der Engelbotschaft handelten:

1) Hören

Die Hirten gingen in ihrem weiteren Weg davon aus, was ihnen „der Herr

kundgetan hat". – Menschen, des Wohlgefallens Gottes hören gerne auf Gottes Wort, um den richtigem Weg des Lebens einzuschlagen. Sie hören gerne die Botschaft der erlösenden Liebe Gottes, die sie vom Versuch befreit, eine eigene Gerechtigkeit zum Wohlgefallen vor Gott aufzurichten. Es sind Menschen, die ihre ganze Hoffnung auf Gottes angebotene Gnade in Jesus Christus setzen. Die Geburt Jesu Christi bedeutet darum für sie, Gottes Stimme zum ewigen Leben hören zu können.

2) Glauben

Ein weiteres Merkmal der Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott war bei den Hirten zu erkennen, indem sie die Geschichte sehen wollten, „die da geschehen ist“. Sie glaubten, dass die Engelbotschaft wahr ist und suchten den Ort der Erfüllung. – Wir sollen uns gleichfalls auf das vollbrachte Erlösungswerk Jesu stützen, um Menschen des Wohlgefallens Gottes zu sein und seine Führung im heiligen Geist zu erfahren. In dieser Weise geben wir dann davon Zeugnis, dass alles Nötige zu unserer Rechtfertigung von Sünde und Tod in Christus erfüllt ist und dass wir an die Gnadenfülle glauben, aus der wir täglich schöpfen können.

3) Begegnung mit Jesus

Menschen des Wohlgefallens Gottes suchen, wie die Hirten, eine Begegnung mit dem Erlöser und wollen „die Geschichte sehen“, die ihnen bezeugt wurde. – Es ist nicht ausreichend, nur Erkenntnisse über den Erlöser zu sammeln, sondern eine Herzensbeziehung mit ihm zu suchen und zu finden. – Die Hirten von Bethlehem begehrten solche Begegnung mit dem Jesuskind, um darin die Hoffnung der Befreiung Israels aus jeder Art Knechtschaft erfüllt zu sehen. – Wenngleich Mose, dem Propheten und Führer Israels aus der ägyptischen Knechtschaft ge-

sagt wurde, dass er Gottes Angesicht nicht sehen könne ohne zu sterben (2.Mo.33,18), offenbarte sich aber Gott im Stall zu Bethlehem den Menschen so, dass sie ihm begegnen und Gemeinschaft mit ihm in seiner „Herrlichkeit“ erleben können. Das bezeugte auch der Apostel Johannes und sagte (1.Joh.1,1.3): *„Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, ... das verkündigen wir euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, denn unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“.*



Die Geburt Jesu, des Sohnes Gottes, sollte nicht nur die frohe Botschaft vom Seelenheil der Menschen freisetzen, sondern den Herzenswunsch nach einer persönlichen Begegnung mit Gott erwecken.

4) Segnen lassen

Die Hirten von Bethlehem ermunterten sich gegenseitig, den Segen zu erfahren, der ihnen verheißen wurde. Sie spornten sich an und sagten: „*Lasst uns nun gehen nach Bethlehem*“. Es war das Verlangen nach geistlicher Seelenspeise. Bethlehem heißt übersetzt „Brothaus“. Dort ist Jesus, das „Brot des Lebens“, in die Welt gekommen, damit es alle Menschen zu ihrer Seligkeit empfangen können. Das entspricht auch der Einladung Jesu, die er auf dem Weg zum Sühneopfer nach Golgatha für alle Menschen aussprach (Joh.14,21): „*Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren*“.

Menschen des Wohlgefallens Gottes wollen sich segnen und senden lassen, um das Licht des Evangeliums in dieser Welt leuchten zu lassen. Hier zeigt sich die Freude, gemeinsam mit JESUS zu leben und die gute Nachricht der Liebe Gottes allen Menschen mitzuteilen

5) Handeln

Ein Mensch des Wohlgefallens Gottes zu sein schließt ein, nicht nur bei dem Gehörten, dem Gelaubten, dem Gesehenen und dem Empfangenen stehen zu bleiben, sondern ein Verkündiger des göttlichen Friedens werden zu wollen. Die Hirten von Bethlehem nahmen sich deshalb vor, das Erlebte in Israel weiterzusagen. Sie sprachen: „*Lasst uns nun gehen*“. Mit diesem Aufbruch verbanden sie nicht allein die Suche nach dem Ort der Geburt des Erlösers, sondern auch die Ausbreitung der Heilsbotschaft für alle Menschen, denn es heißt von ihren Beweggründen: „*Als sie aber das Kind gesehen hatten, breiteten sie das*

Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war“.

Wir erkennen, dass den Hirten ein dreifaches GEHEN wichtig wurde:

Das Gehen zu Gott in Jesus, um die persönliche Sündenlast abzuladen und Vergebung zu empfangen.

Das Gehen zu Gott in Jesus im Gebet, um immer wieder aus seiner Segensfülle mit Weisheit und Kraft zum richtigen Handeln beschenkt zu werden.

Das Gehen zu Gott in Jesus, um den Mitmenschen die frohe Botschaft der göttlichen Liebe und des Friedens zu ihrer ewigen Errettung bringen zu können und somit in der Welt auszurufen:

CHRISTUS, der RETTER, ist da!

In einem Gedicht von Gertrud Wegener wird diese Freude über das Gnadengeschenk Gottes in Jesus so ausgedrückt:

„Jesus – mein Heiland“

DU bist die Hand, die sicher mich hält
im Tosen und Brausen dieser Welt!

DU hast einem Jeglichen
Grenzen gesetzt;
wenn alles wankt,
DU hältst mich fest!

Ich bin durch DEIN Heil
ein königlich Kind;
von dir wird mein Weg
und das Ziel bestimmt!

In DIR ist die Ruh',
der Friede zugleich;
DU fñhrest mich sicher
ins himmlische Reich!

Sind wir noch Menschen des Wohlgefallens Gottes? – Heute ist der Tag des Heils, des Friedens und der Seligkeit.

Wolfgang Schmidt

Evangelische Berliner Schriften-Mission

Ruhlebener Str. 9 · 13597 Berlin · Tel.: (030) 3324252 · eMail: ebs-mission@t-online.de
Bankverbindung: Postbank Berlin IBAN: DE76 1001 0010 0463 2641 03 · BIC: PBNKDEFF